

herabgesetzt (1845); in Ungarn blieb sie bis 1840 lebenslänglich und wurde dann erst nebst der Aushebung nach dem Lose auf 10 Jahre festgesetzt. Eine durchgreifende Heeresreform, welche Erzherzog Karl begann, wurde nicht vollendet, weil er sich ins Privatleben zurückzog.

Volkswirtschaftliche Verhältnisse. Der allgemeine Wohlstand sank während der Kriegezeit bis zur teilweisen Verarmung. Alle österreichischen Länder, mit Ausnahme Ungarns, litten als Schauplätze des Krieges, die Schuldenlast des Staates wuchs trotz neuer Steuern immer mehr. Man suchte sich durch eine übermäßige Vermehrung des Papiergeldes (Bankozettel) zu helfen, dessen Wert infolgedessen abnahm; im Jahre 1809 mußte alles entbehrliche Gold und Silber, welches im Besitze von Privaten, Kirchen und Klöstern war, gegen Staatsobligationen umgetauscht und in die Münze abgeliefert werden. Da weder diese noch sonstige Maßregeln zur Abwendung einer Krise hinreichten, wurde der Staatsbankrott unabwendbar: der Wert der Bankozettel wurde auf $\frac{1}{5}$ herabgesetzt (März 1811) und eine neue Valuta, die sogenannte „Wiener Währung“, eingeführt. Nach der Niederwerfung Napoleons suchte man vor allem die Finanzen zu regeln, wozu die Kriegsentschädigungen (150 Mill. Franken) und Subsidien die ersten Mittel boten. Es wurde 1816 die „Österreichische Nationalbank“ gegründet, welcher die Einlösung des Papiergeldes übertragen wurde, so daß dessen Überfülle verschwand.

Auch auf anderen Gebieten entwickelte nun die Regierung eine lebhafte Tätigkeit. Für die Landwirtschaft wurden die kaiserlichen Güter Musterwirtschaften, neue Geräte und landwirtschaftliche Maschinen wurden unter das Volk gebracht, Fachschulen errichtet (Mariabrunn), landwirtschaftliche Gesellschaften gebildet u. a. Da die infolge der Kontinentalsperre begonnene Erzeugung von Rübenzucker stets zunahm, wuchs auch der Anbau von Zuckerrüben, namentlich in Böhmen und Mähren, in Salzburg wurde unkultivierter Boden an Kolonisten vergeben und die Kartoffel eingeführt, in Steiermark durch Erzherzog Johanns segensreichen Einfluß die Landwirtschaft gehoben u. a.

Der Bergbau erhielt besonders in Steiermark durch Erzherzog Johann (am Erzberg, Bergakademie zu Leoben) und in Kärnten neues Leben; die Regierung begann damals selbst Kohlen zu gewinnen und legte hiedurch die Grundlage zur Entwicklung des Dampftriebes in den Fabriken.

Die Industrie und der Handel erholten sich ebenfalls bald, gefördert durch Verschärfung der Schutzzölle und Begünstigungen bei Neuanlagen und Fabriken, sowie dadurch, daß an Stelle der Handarbeit Maschinen- und Dampftrieb trat.

Der Verkehr wurde erleichtert durch den Ausbau neuer Wasserstraßen (Franzens-, Kapos-, Zichykanal in Ungarn, Wr.-Neustädter Kanal),